

# Ritter der Unbefleckten

Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) – Apostel-Thomas – Apostolatsgemeinschaft



Seit dem 31. Januar 2010 haben wir unsere Rosenkranz-Gebetskette

erweitert/verändert neu installiert. Wir beten in den Anliegen der Heiligen Herzen Jesu und Mariens...

Begonnen haben wir mit 88 Teilnehmern, derzeit sind wir 258 in Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg, Nigeria und Niederlande. Zuzüglich weitere über Facebook unter „FJM-Rosenkranz-Gebetskette“.

Jeder darf mitmachen, einfach eintragen lassen. Wer ein Gesätzle bestellt (*sich zulösen lässt*) wird namentlich zum Geburts- & Namenstag mit seinen Anliegen in den Heiligen Messen benannt. Dazu benötigen wir (per Mail/IM/PN) den vollständigen Namen, Geburtstag, Namenspatron und Ort. Wir senden dann unverzüglich ein Gesätz zu. Segen +++

**„Noch bei den letzten Treffen schildern mir Zuhörer/innen Angst zu haben, vor dem angeblichen Weltuntergang zum 21.12.12 wie es zahlreiche „Botschaften sagen“ .....**

Ich weise noch einmal darauf hin, solche pseudo Botschaften einfach wegzuwerfen. Gott macht uns keine Angst!

Auch die Muttergottes ruft auf, umzukehren zu beten. Aber sie sagt nicht „Bachblüten“ und andere homöopathische Sachen einzunehmen usw.

Auch brauchen wir keine materiellen Schätze anhäufen, weder Gold, Silber etc. – noch Nahrungsmittel, Saatgut usw.

Wer das Wort Gottes, die Wahrheit kennt (vgl. kath. Bibel), der weiß, wenn es zu einem Aufbruch kommt, dass die Stimme Gottes auf Erden das sagen wird. Und das sind nicht all die falschen Propheten, die sich anmaßen mit dem Namen/Titel der Mutter des Herrn in die Öffentlichkeit zu treten.

Nur so viel an dieser Stelle: Wozu noch Gold und Silber; Saatgut / Konserven usw. für Monate / Jahre, wenn doch am 22.12.2012 die Welt nicht mehr existieren soll? Liegt hier nicht eher Täuschung vor, Angstmacherei?

Sagt mir am 22. Dezember 2012, dass ich mich geirrt habe! Bin schon gespannt, welche dummen Ausreden diesmal euch auf die Nase gebunden werden.

Wißt ihr, man wollte mir seit Jahren einen Bären aufbinden, was alles von Gott ist und was nicht. Ich hab diesen Bären immer ganz leicht abgeschüttelt.

Freuen wir uns auf das wichtige Treffen des Jahres; wir laden ein **ALLE** Interessierte, ganz besonders DICH!!!

**7. bis 9. Dezember, ab 17:30 Uhr - Stadtlohn**

**Näheres auf Anfrage: Anmeldung erforderlich**

## FJM-Ritter Radio

 : 0 (049)\* 345 4834 11111

Wir haben was geändert! Nämlich, die Telefonnummern für Österreich und Schweiz, unseres Telefonradios, wurden mit Sommer 2012 mangels Interesse und somit aus Kostengründen eingestellt.

Aber das Radio sendet weiter. Per Computer und in Deutschland per Telefon.

Mehr, wie gewünscht, also über andere Empfangsmöglichkeiten fehlen uns die Mittel und helfende Hände.

Aber Helfer wurden gefunden, die unsere Programmteile im Internet vorstellen. Dank dafür!!!

## Schon vermisst ???

***Ritter der Unbefleckten brauchte  
lange für eine weitere Ausgabe!!!***

Gerne hätten wir ein bisschen mehr getan! Aber wie gesagt, wenn uns die Mittel fehlen, wie soll es geschehen. Nun ist es möglich eine Ausgabe für die Mitglieder und Einlader, sowie die alle sagten „*ich möchte unbedingt das Info haben*“. Für Euch haben wir zusammengeworfen und der Heilige Josef hat uns geholfen. Wir hoffen sie noch vor unserem Fest in Deinem Briefkasten zu haben. Du bist eingeladen Kopien zu machen bzw. uns Adressen zu geben, wer das Info haben möchte, ihnen senden wir es gerne zu. Sollte es möglich sein, werden wir nach dem Fest alle anderen Interessierten diese Ausgabe zusenden. Ich danke allen Helfern und Betern, dass uns dieser Einsatz noch einmal möglich ist.

### **Zum „Jahr des Glaubens“**

Am 11. Oktober 2011 lud der Heilige Vater, Papst Benedikt XVI. uns mit den Worten „...“ ein, sich auf das Jahr des Glaubens vorzubereiten.

***Seit 11. Oktober 2012 bis  
einschließlich 24. November 2013***

-----

***sind wir im „Jahr des Glaubens“ und  
wer hat die eindringlichen Worte  
unseres Papstes vernommen?  
Hier sein Wort zur Eröffnung...***

(Vatican, 11.10.12) *Verehrte Mitbrüder,  
liebe Brüder und Schwestern!*

Mit großer Freude beginnen wir heute, fünfzig Jahre nach der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils, das *Jahr des Glaubens*. Gerne richte ich meinen Gruß an Sie alle, speziell an den Patriarchen von Konstantinopel, Seine Heiligkeit Bartholomäus I., und an den Erzbischof von Canterbury, Seine Gnaden Rowan Williams. In besonderer Weise verbinde ich mich auch mit den Patriarchen und den Großerbischofen der katholischen Ostkirchen sowie mit den Vorsitzenden der Bischofskonferenzen. Um des Konzils zu gedenken, das einige der unter uns Anwesenden persönlich erleben durften – sie begrüße ich besonders herzlich –, ist diese Feier durch einige spezielle Zeichen bereichert worden: die Eingangsprozession, die an die denkwürdige Prozession der Konzilsväter erinnern wollte, als

sie feierlich in diese Basilika einzogen; die Inthronisation des Evangeliars – einer Kopie dessen, das während des Konzils benutzt wurde; die Übergabe der sieben Schlußbotschaften des Konzils sowie des *Katechismus der Katholischen Kirche*, die ich am Ende, vor dem Segen, vornehmen werde. Diese Zeichen rufen nicht nur unsere Erinnerung wach, sondern sie bieten uns auch die Perspektive, um über das Gedenken hinauszugehen. Sie laden uns ein, tiefer in die geistige Bewegung einzudringen, die das Zweite Vatikanum geprägt hat, um sie uns zu eigen zu machen und sie in ihrem wahren Sinn weiterzuführen. Und dieser Sinn war und ist der Glaube an Christus, der apostolische Glaube, beseelt von dem inneren Impuls, Christus jedem und allen Menschen mitzuteilen, im Wandern der Kirche auf den Wegen der Geschichte.

Das *Jahr des Glaubens*, das wir heute eröffnen, ist konsequent mit dem ganzen Weg der Kirche in den letzten fünfzig Jahren verbunden: vom Konzil, über die Lehre des Dieners Gottes Pauls VI., der 1967 ein „Jahr des Glaubens“ ausrief, bis zu dem Großen Jubiläum des Jahres 2000, mit dem der selige Johannes Paul II. der gesamten Menschheit erneut Jesus Christus als den einzigen Retter – gestern, heute und allezeit – vor Augen gestellt hat. Zwischen diesen beiden Päpsten, Paul VI. und Johannes Paul II., bestand eine tiefe und volle Übereinstimmung gerade in bezug auf Christus als Mittelpunkt des Kosmos und der Geschichte und auf die apostolische Sorge,

Fortsetzung: nächste Seite 3

**Wir laden ein mitzubeten !!!**

**Zum Engel des Herrn bzw. Regina caeli** (Mittags): für alle Mitglieder des 1., 2. + 3. Ring – 3 x 3 Ave Maria... mit dem Zusatz: „sende Ihnen den Heiligen Geist“ oder „sende uns den Heiligen Geist“

**Abends** am Kreuz, am Bild der Mutter Gottes: „**Mutter Maria**, ich geb dir all meine Leiden, die Leiden der ganzen Welt. Vereine diese Leiden mit den Leiden deines Sohnes JESUS CHRISTUS und bringe es so unserem himmlischen Vater zum Opfer dar. Für die Bekehrung der Sünder und die Befreiung der Armen Seelen aus dem Fegefeuer“ und das Gebet: „**Um der Blutränen Mariens**, unserer Heiligsten Mutter, des kostbaren Blutes Deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus willen – Vater, schenke Deine Gnaden all den Seelen neu, die erkaltet oder gar lau sind besonders für Deine Priester und Ordenskinder. Gelobt sei das kostbare Blut Jesu Christi und die Blutränen Mariens.“

7. jeden Monats: **zu Ehren des himmlischen Vaters**. Wir opfern alles zu Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die Litanei von der göttlichen Gegenwart im Gotteslob Nr. 764

13. jeden Monats: **Zu Ehren der Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa Mystica** mit entsprechender Sühneandacht (Anbetung, Beichte, Heilige Messe)

19. jeden Monats: **Gedenken an den Hl. Josef**

22. jeden Monats: **Ungeborenen Rosenkranz** oder - **Kreuzweg**

29. jeden Monats: **Gedenken der Hl. Erzengel**, insbesondere durch den Engelrosenkranz!

**Dienstags** beten wir den Aufopferungs-Rosenkranz v. Br.JM in der Leidensstunde

**Donnerstags** beten wir um Heilung für die uns anvertrauten Nächsten in der Welt – den **Sanctus Rosenkranz**

**Freitags** beten wir den Kreuzweg – auf Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders für: die *Selbstmörder* – die unvorbereitet entschlafen und plötzlich verstorben sind – die, welche *aus Seiner Kirche ausgetreten* und ohne Umkehr gestorben sind – alle Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01 durch eine Betschwester und einen Priester anvertraut hat (*Teilnahme auf Absprache*).

**Zweiter Samstag im Monat**: beten wir mit der Vesper das Zönakel nach Pfr.Gobbi

**Letzter Samstag im Monat: Gebetstreffen zu Ehren des Prager Jesulein** um 14:30 Uhr mit entsprechender Andacht in der Oase, 48703 Stadtlöhn, Steinkamp 22

Zu jedem 8. Dezember. um 12 Uhr: **WELTGNADENSTUNDE**, in der Hilgenbergkapelle zu Stadtlöhn... Eucharistische Anbetung – anschließend Heilige Messe (soweit möglich).

Nach einem anschl. Imbiss in der Apostolatsgemeinschaft **FJM** ist auch wieder ein Einkehrtag vorgesehen. Schon jetzt laden wir ein und bitten um Anmeldung: 02563 – 207330

**Fortsetzung von Seite 2**

ihn der Welt zu verkündigen. Jesus ist das Zentrum des christlichen Glaubens. Der Christ glaubt an Gott durch Jesus Christus, der Gottes Angesicht offenbart hat. Jesus Christus ist die Erfüllung der Schrift und ihr endgültiger Interpret. Er ist nicht nur Objekt des Glaubens, sondern – wie der *Hebräerbrief* sagt – „Urheber und Vollender des Glaubens“ (12,2).

Das Evangelium von heute sagt uns, daß Jesus Christus, der vom Vater im Heiligen Geist „gesalbt“ wurde, der wahre und ewige Träger der Evangelisierung ist. „Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe“ (Lk 4,18). Diese Sendung Christi, diese seine Bewegung setzt sich in Raum und Zeit über die Jahrhunderte und die Kontinente hin fort. Es ist eine Bewegung, die vom Vater ausgeht und mit der Kraft des Geistes den Armen die gute Nachricht bringt, in materiellem wie in spirituellem Sinn. Die Kirche ist das erste und notwendige Mittel dieses Werkes Christi, denn sie ist mit ihm vereint wie der Leib mit dem Haupt. „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ (Joh 20,21). Das sagte der Auferstandene zu seinen Jüngern, und indem er sie anhauchte, fügte er hinzu: „Empfangt den Heiligen Geist!“ (v. 22). Gott ist der Hauptträger der Evangelisierung der Welt, und zwar durch Jesus Christus. Christus selbst aber wollte seine Sendung der Kirche

übertragen, und er tat dies und tut es weiterhin bis zum Ende der Zeiten, indem er seinen Jüngern den Heiligen Geist einflößt – denselben Geist, der auf ihn herabkam und sein ganzes Erdenleben hindurch in ihm blieb und ihm Kraft gab, damit er „den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht“; damit er „die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe“ (Lk 4,18-19).

Das Zweite Vatikanische Konzil hat den Glauben nicht zum Thema eines spezifischen Dokuments machen wollen. Und doch war es ganz und gar durchdrungen von dem Bewußtsein und dem Wunsch, sich sozusagen neu in das christliche Mysterium zu vertiefen, um es dem Menschen von heute wieder wirksam vortragen zu können. Diesbezüglich sagte der Diener Gottes Paul VI. zwei Jahre nach dem Ende der Konzilsversammlung: „Wenn das Konzil den Glauben nicht ausdrücklich behandelt, so spricht es doch auf jeder Seite von ihm, erkennt seinen lebenswichtigen und übernatürlichen Charakter an, geht davon aus, daß er unverkürzt und stark ist, und baut auf ihn seine Lehren auf. Es würde genügen, an [einige] Konzilsaussagen zu erinnern [...] um zu entdecken, welche wesentliche Bedeutung das Konzil in Übereinstimmung mit der Lehrüberlieferung der Kirche dem Glauben beimißt, dem wahren Glauben,

Fortsetzung: nächste Seite 4

*Fortsetzung von Seite 3*

dessen Quelle Christus und dessen Kanal das Lehramt der Kirche ist“ (*Katechese* in der Generalaudienz vom 8. März 1967). So weit Paul VI. 1967. Doch nun müssen wir auf den zurückgehen, der das Zweite Vatikanische Konzil einberief und es eröffnete: auf den seligen Johannes XXIII. In seiner Eröffnungsansprache stellte er das Hauptziel des Konzils mit folgenden Worten vor: „Dies betrifft in höchstem Grade das Ökumenische Konzil: daß das heilige Gut der christlichen Lehre bewahrt und in wirksamerer Form weitergegeben wird [...] Das Hauptanliegen dieses Konzils ist also nicht die Diskussion über das eine oder andere Thema der Lehre ... Dafür bedurfte es nicht eines Konzils ... Es ist nötig, daß diese sichere und unveränderliche Lehre, an der in Treue festgehalten werden muß, vertieft und in einer Weise vorgetragen wird, die den Erfordernissen unserer Zeit entspricht“ (AAS54 [1962], 790.791-792). So Papst Johannes XXIII. bei der Eröffnung des Konzils Im Licht dieser Worte versteht man, was ich selbst damals erleben konnte: Während des Konzils herrschte eine bewegende innere Spannung angesichts der gemeinsamen Aufgabe, die Wahrheit und die Schönheit des Glaubens im Heute unserer Zeit erstrahlen zu lassen, ohne sie den Ansprüchen der Gegenwart

zu opfern, noch sie an die Vergangenheit gefesselt zu halten: Im Glauben schwingt die ewige Gegenwart Gottes mit, die über die Zeit hinausreicht und dennoch von uns nur in unserem unwiederholbaren Heute aufgenommen werden kann.

Evangelisierung nicht auf der Ebene der Vorstellungen stehenbleibt und nicht zu Verwirrung führt, muß er sich auf ein konkretes und präzises Fundament stützen, und dieses Fundament sind die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils, in denen er zum Ausdruck gekommen ist. Darum habe ich mehrmals auf der Notwendigkeit bestanden, sozusagen zum „Buchstaben“ des Konzils zurückzukehren – d. h. zu seinen Texten –, um seinen authentischen Geist zu entdecken, und habe wiederholt, daß in ihnen das wahre Erbe des Zweiten Vatikanums liegt. Die Bezugnahme auf die Dokumente schützt vor den Extremen anachronistischer Nostalgien einerseits und eines Vorseilens andererseits und erlaubt, die Neuheit in der Kontinuität zu erfassen. Was den Gegenstand des Glaubens betrifft, hat sich das Konzil nichts Neues ausgedacht, noch hat es Altes ersetzen wollen. Es hat sich vielmehr darum bemüht dafür zu sorgen, daß derselbe Glaube im Heute weiter gelebt werde, daß er in einer sich

*Die FJM ist aktiv im Internet tätig, um zum „Jahr des Glaubens“ entsprechende Themen bekannt zu machen.*

*Fragezeichen: Krieg statt Frieden*

***Der Hunger in der Welt***

*Umgang mit der Bibel*

***Katastrophen überall***

*Die Gottesordnung*

***...mag Finsternis uns umhüllen***

***Wir lassen uns den Glauben nicht rauben!!!***

Darum halte ich es – besonders an einem so bedeutsamen Jahrestag wie diesem – für das Wichtigste, in der ganzen Kirche jene positive Spannung, jenes tiefe Verlangen, Christus dem Menschen unserer Zeit erneut zu verkünden, wieder zu beleben. Damit aber dieser innere Antrieb zur neuen

verändernden Welt weiterhin ein gelebter Glaube sei. Wir müssen in der Tat dem *Heute* der Kirche treu sein, nicht dem *Gestern* oder dem *Morgen*.

Fortsetzung: nächste Seite 5

**Impressum**

„Apostel-Thomas-Apostolatsgemeinschaft  
Familie der Heiligen Herzen

**Jesu und Mariens (FJM)“**

(von röm.kath. Christen gemäß Can. § 215 CIC  
gegründet; unser Ziel ist: im Sinne des 710 ff. CIC -  
Säkularinstitut)

v.i.S.d.P. Peter Stoßhoff (JM(FJM))

**Kontakt:** Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn

Tel: +49 2563 / 207330

Fax: +49 2563 / 207332

Internet <http://FJM-Ritter.eu>

Radio: <http://FJM-Ritter.info>

Mediathek: <http://FJM-Ritter.tv>

Alles über FJM: <http://blog.fjm-ritter.eu>

E-Mail: [redaktion@fjm-ritter.eu](mailto:redaktion@fjm-ritter.eu)

Für alle Gaben, Gebete und Opfer sagen wir allen  
ein unendlich ewiges „Vergelt's Gott!“

\* © + ® 2000-2012 FJM,jm

**Atempause**

Wir laden **dich** – Interessierte – zum Gebet, zu  
einer Atempause, zum Kennenlernen für ein  
mögliches Mitleben ein.

**Bedingung:** Mitleben, was unsere Regel sagt  
(*sonweit möglich*); Gebet – Stille – Hl. Messe etc.-  
gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte!

\*

**Für ALLE:** Wir laden **dich** – Interessierte –  
ein, zu unseren Festtage: vom 7. – 9.  
Dezember und 1. – 4. Juli in Stadtlohn,  
Steinkamp 22; 19. Oktober, um 14 Uhr in  
Altötting, Franziskushaus.

Sowie jeden Donnerstag und letzten Samstag  
im Monat, Beginn um 14:30!!!

Weitere Termine auf Absprache. Zum Beispiel:  
Allerheiligen, Silvester

**Beten wir in den Anliegen Mariens, wie sie  
es von mir im Sommer '98 und nun vor  
allem in der Botschaft von Medjugorje am  
25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann  
niemanden vergessen, auch dich nicht!**

**Eine Kontoverbindung wie  
gewünscht, hier von unserer**

**Mitschwester: Eva Maria Schmitz,**

Postbank München - Nr: **785 174 804**

– BLZ: **700 100 80** – aus den  
Nachbarländern bitte folgende Daten  
verwenden:

BIC: **PBNKDEFF**

IBAN: **DE02700100800785174804**

Bitte dabei immer den  
Verwendungszweck und Namen oder  
die Adressnummer angeben.

**Fortsetzung von Seite 4**

Und dieses *Heute* finden wir  
gerade in den  
Konzilsdokumenten, weil sie  
immer so aktuell sind, wie der  
Diener Gottes Paul VI. und die  
Konzilsväter sie verkündet  
haben, in ihrer Vollständigkeit  
und in ihrem Zusammenhang,

ohne Abstriche und ohne  
Hinzufügungen.

Wenn wir uns in Einklang mit  
der authentischen  
Grundausrichtung begeben, die  
der selige Johannes XXII. dem  
Zweiten Vatikanischen Konzil  
geben wollte, können wir sie  
im Laufe dieses *Jahres des  
Glaubens* aktualisieren,  
innerhalb des einen Weges der  
Kirche, die das uns von  
Christus anvertraute  
Glaubensgut fortwährend  
vertiefen möchte. Die

Konzilsväter wollten den  
Glauben wieder wirkungsvoll  
präsentieren; und wenn sie sich  
zuversichtlich dem Dialog mit  
der modernen Welt öffneten,  
so geschah dies, weil sie sich  
ihres Glaubens, des sicheren  
Felsens, auf dem sie standen,  
sicher waren. In den  
darauffolgenden Jahren haben  
hingegen viele die herrschende  
Mentalität ohne  
Unterscheidungsvermögen  
angenommen und die  
Fundamente des *depositum  
fidei* selbst in Frage gestellt,  
die sie leider in ihrer Wahrheit  
nicht mehr als geeignet  
empfanden.

Wenn die Kirche heute ein  
neues *Jahr des Glaubens* und  
die neue Evangelisierung  
vorschlägt, dann nicht, um ein  
Jubiläum zu ehren, sondern  
weil es notwendig ist, mehr  
noch als vor fünfzig Jahren!  
Und die Antwort auf diese  
Notwendigkeit ist dieselbe, die  
von den Päpsten und Vätern  
des Konzils beabsichtigt war  
und die in den Dokumenten  
enthalten ist. Auch die  
Initiative, einen Päpstlichen  
Rat zu schaffen, der der  
Förderung der neuen  
Evangelisierung gewidmet ist

und dem ich für seinen  
besonderen Einsatz für das  
*Jahr des Glaubens* danke,  
gehört in diese Perspektive. In  
diesen Jahrzehnten ist eine  
geistliche „Verwüstung“  
vorangeschritten. Was ein  
Leben, eine Welt ohne Gott  
bedeutet, konnte man zur Zeit  
des Konzils bereits aus einigen  
tragischen Vorfällen der  
Geschichte entnehmen, heute  
aber sehen wir es leider  
tagtäglich in unserer  
Umgebung. Es ist die Leere,  
die sich ausgebreitet hat. Doch  
gerade von der Erfahrung der  
Wüste her, von dieser Leere  
her können wir erneut die  
Freude entdecken, die im  
Glauben liegt, seine  
lebensnotwendige Bedeutung  
für uns Menschen. In der  
Wüste entdeckt man wieder  
den Wert dessen, was zum  
Leben wesentlich ist; so gibt es  
in der heutigen Welt unzählige,  
oft implizit oder negativ  
ausgedrückte Zeichen des  
Durstes nach Gott, nach dem  
letzten Sinn des Lebens. Und  
in der Wüste braucht man vor  
allem glaubende Menschen,  
die mit ihrem eigenen Leben  
den Weg zum Land der  
Verheißung weisen und so die  
Hoffnung wach halten. Der  
gelebte Glaube öffnet das Herz  
für die Gnade Gottes, die vom  
Pessimismus befreit.  
Evangelisieren bedeutet heute  
mehr denn je, ein neues, von  
Gott verwandeltes Leben zu  
bezeugen und so den Weg zu  
weisen. Die erste Lesung hat  
uns von der Weisheit des  
Reisenden gesprochen (vgl. *Sir*  
34,9-13): Die Reise ist ein Bild  
für das Leben, und der weise  
Reisende ist derjenige,

*Fortsetzung Seite 6*

der die Kunst des Lebens gelernt hat und sie mit den anderen teilen kann – wie es den Pilgern auf dem Weg nach Santiago oder auf den anderen Pilgerwegen geht, die nicht zufällig in diesen Jahren wieder in Mode gekommen sind. Wie kommt es, daß heute so viele Menschen das Bedürfnis haben, diese Wege zu gehen? Ist es vielleicht, weil sie dort den Sinn unseres Erdendaseins finden oder zumindest erahnen? Da sehen wir also, wie wir dieses *Jahr des Glaubens* bildlich darstellen können: als eine Pilgerreise durch die Wüsten der heutigen Welt, bei der man nur das Wesentliche mitnimmt: keinen Wanderstab und keine Vorrattasche, kein Brot, kein Geld und kein zweites Hemd – wie der Herr den Aposteln aufträgt, als er sie aussendet (*Lk 9,3*), sondern das Evangelium und den Glauben der Kirche,

dessen leuchtender Ausdruck die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils sind, ebenso wie der *Katechismus der Katholischen Kirche*, der vor nunmehr 20 Jahren veröffentlicht wurde.

Verehrte, liebe Mitbrüder, am 11. Oktober 1962 wurde das Fest der heiligen Gottesmutter Maria gefeiert. Ihr vertrauen wir das *Jahr des Glaubens* an, wie ich es vor einer Woche getan habe, als ich mich als Pilger nach Loreto begab. Möge die Jungfrau Maria immer als Stern über dem Weg der neuen Evangelisierung leuchten. Sie helfe uns, die Aufforderung des Apostels Paulus zu befolgen: „Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! ... Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!“ (*Kol 3,16-17*). Amen.

## FJM ON TOUR ...

Von Januar bis September 2012 waren wir unterwegs, zum Thema „**2012 – von wegen Weltuntergang**“ – wie auch schon mit anderen Themen „*falsche Götter im katholischen Haus (Herz)*“, „*Vom Kloster auf dem Irrweg geführt*“ usw. wo wir gegen alle esoterischen und okkulten Gegenstände, Praktiken und scheinbare Heilkunst hingewiesen haben, wir aber gebeten wurden, darüber besser zu schweigen.

Schweigen, weil ja ach so viele scheinbare Boten anderes sagen.

Ich muss dann schweigen, egal welche Folgen es haben wird. Aber ich brauch mich meiner Worte bis zum heutigen Tag nicht schämen. Sie wurden ungefragt von anderen Priestern bis hin zum Papst, selbst von Psychologen usw. bestätigt.

Die anderen brauchen nur sagen „das ist Gold [bzw. das ist von Jesus, Maria usw.]“ und alle verfallen der Sucht – und konsumieren ungeprüft. Oft dauerte es eine Zeit, bis man erkannte, dass der Schein sie betrogen hat. Es war nur Katzengold, also nichts wert.

Wir haben in den letzten Jahren die fünf (plus zwei) Edelsteine und vier Säulen vorgestellt. Haben bewiesen, dass es niemals eine neue / anderslautende Lehre geben wird, auch vom Himmel, als schon bekannt. Dass wir zur Umkehr aufgerufen werden und zum Gebet. Jeder, der sich über das päpstliche Lehramt / den Papst stellt, **IST NICHT BOTE GOTTES!!!** Wenn es nicht die durchgeknallte Eigenfantasie ist, dann kommt es vom Verwirrer / Spalter!

Einige haben es ja bereits erkannt. Nicht erkannt haben es aber die, die man in diese Wüste geschickt hat. Darum bitte ich um Sturmgebet. Lasst Leidensmessen für diese Freunde, Angehörigen – auch Priester beten. Dann werden nicht nur diese ihren Irrtum erkennen. Zumindest werden sie auf dem Sterbebett bereuen! Darauf vertraue ich. Und Du, hast Du auch schon alles vorbereitet, das Siegel bekommen ... mehr dazu demnächst!

Was sagt der Papst? Was sagte die himmlische Mama in Fatima vor 95 Jahren? Beschäftigen wir uns damit! Ich lade dazu ganz herzlich ein. Seit Oktober spreche und schreibe ich zum „Jahr des Glaubens“! Sei auch Du wirklich und richtig vorbereitet!!!